

Sürm,
ich neid' ihnen die
iel Beschwerden,
n minder werden.

m und um,
Kopf herum:
u allem finden?
Schwall verbinden?
utig bleiben,
u schreiben?
te Saum
s Raum
ufschau,
en Frau.
er Klarheit
r Wahrheit.
um dich zu weihn,
nd Gedeihn!
n dir ruht,
e Blut!
s dich treibt,
en bleibt,
Wesen
ruserlesen,
nereich,
leich."
c seinem Haus
hinaus
Garten
i n sitzend warten
understrauch;
und Aug'
e Baum
s um sich kaum,
s gepflückt
n sehr geschickt,
Blättern drein.
Drängel sein?
geneigt,
usen steigt;
l,
ünschen soll,
auf
Seufzer auf.

so trüb?
Be-
Lieb,
igfeit,
it,
erevoll
en soll,
ichen Auf
b.
umfaßt,
Nast;
n sinkt.
te trinkt.
dglied.
zurück.
Scheimerein
D erfreun.

So wird die Liebe nimmer alt,
Und wird der Dichter nimmer kalt!
Weil er so heimlich glücklich lebt,
Da droben in den Wolken schwebt

Ein Eichenkranz, ewig jung belaubt,
Den setzt die Nachwelt ihm aufs Haupt;
In Frochppfuhl all das Volk verbannt,
Das seinen Meister je verkannt.

Kunst.

Bilde, Künstler, rede nicht!
Nur ein Hauch sei dein Gedicht!

Der Wanderer.

Wanderer.

Gott segne dich, junge Frau,
Und den säugenden Knaben
An deiner Brust!
Laß mich an der Felsentwand hier,
In des Ulmbaums Schatten,
Meine Bürde werfen,
Neben dir ausruhn.

Frau.

Welch Gewerbe treibt dich
Durch des Tages Hitze
Den staubigen Pfad her?
Bringst du Waren aus der Stadt
Im Land herum?
Lächelst, Fremdling,
Über meine Frage?

Wanderer.

Keine Waren bring' ich aus der Stadt.
Nicht wird nun der Abend;
Feige mir den Brunnen,
Draus du trinkst,
Liebes junges Weib!

Frau.

Hier den Felsenpfad hinauf.
Geh voran! Durchs Gebüsch
Gehst der Pfad nach der Hütte,
Drin ich wohne,
Zu dem Brunnen,
Den ich trinke.

Wanderer.

Spuren ordnender Menschenhand
Zwischen dem Gestrauch!
Diese Steine hast du nicht gefügt,
Reichhinstreuende Natur!

Frau.

Weiter hinauf!

Wanderer.

Von dem Moos gedeckt ein Architrav!
Ich erkenne dich, bildender Geist!
Hast dein Siegel in den Stein geprägt.

Frau.

Weiter, Fremdling!

Wanderer.

Eine Inschrift, über die ich trete!
Nicht zu lesen!
Beggewandelt seid ihr,
Tiefgegrabne Worte,
Die ihr eures Meisters Andacht
Tausend Enkeln zeigen solltet.

Frau.

Staunest, Fremdling,
Diese Stein' an?
Droben sind der Steine viel
Um meine Hütte.

Wanderer.

Droben?

Frau.

Gleich zur Linken
Durchs Gebüsch hinan;
Hier.

Wanderer.

Ihr Musen und Grazien!

Frau.

Das ist meine Hütte.

Wanderer.

Eines Tempels Trümmer!

Frau.

Hier zur Seit' hinab
Quillt der Brunnen,
Den ich trinke.

Wanderer.

Glühend wehst du
Über deinem Grabe,
Genius! Über dir
Ist zusammengeflürzt
Dein Meisterstück,
O du Unsterblicher!

Frau.

Wart', ich hole das Gefäß,
Dir zum Trinken.

Wanderer.

Efeu hat deine schlank
Götterbildung umkleidet.
Wie du emporstrebst
Aus dem Schutte,
Säulenpaar!